Nr. 23/24 | 3. Juni 2023
Fronleichnam

Horizonte

Pfarrblatt Aargau Aarau-Zofingen

Patti Basler.
Dieser Frau ist nichts heilig.

Quelle: Gerry Nitsch

2 Das Interview mit Patti Basler
Die Satirikerin über Hedonismus, Humor und Hoffnung

4 Lange Nacht der Kirchen
Das Programm steht. Am 2. Juni sind alle eingeladen.

Horizonte online
Sämtliche Artikel und noch mehr auf www.horizonte-aargau.ch

KOLUMNE

Susanne Siebenhaar
Mitarbeiterin Fachstelle Diakonie Aarau

Quelle: Felix Wey

WAS IST DIAKONIE?

«Das ist doch klar», sagt meine Freundin, «Diakonie ist Dienst am Menschen.» Ich schaue zurück in die Geschichte: Diakonissinnen pflegten in Spitälern die Menschen. Soziale Arbeit wurde an der Kirchentür erbracht. Soziale Gemeinschaft belebte die Bevölkerung an kirchlichen Festen und Feiern. Die staatlichen Strukturen fehlten, kleinere gesellschaftliche Gemeinschaften übernahmen Verantwortung. Die Diakonie ist Vorreiterin der heutigen sozialen Arbeit und noch immer eine wichtige Aufgabe der Kirchen, etwa im Rahmen der Kirchlichen Sozialdienste. Zusammen mit der Reformierten Kirche Aargau konnten wir vor drei Jahren die Notschlafstelle Baden starten. Der Stiftungsrat des Frauenhauses Aargau-Solothurn wird neu bestückt. Die Diakonie der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Diakonie in vielen lebendigen Formen wird in den Pfarreien und den Pastoralräumen gelebt. Mit der Fachstelle Diakonie setzen wir uns dafür ein, dass Solidarität und Teilhabe in der Kirche Raum finden. Die Serie Diakonie im Pfarrblatt Horizonte macht das diakonische Schaffen in der Kirche, in Vereinen und in sozialen Institutionen sichtbar: Bis jetzt erschienen sind Beiträge über das Offene Pfarrhaus Aarau, das Alzheimer-Café und die Organisation Benevol. Diakonie durchdringt unsere Wesen und spricht von Herz zu Herz. So empfängt Antoine de Saint-Exupérys Kleiner Prinz die frohe Botschaft des Fuchses: «Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.»

Humor und Hoffnung gegen den Wahnsinn unserer Welt

Die Satirikerin Patti Basler sagt im Interview, warum Religion kreativ macht, wo Menschen befreit lachen und in welcher Hinsicht sie sich bei ihren Auftritten an Jesus orientiert.

Worüber machen Sie lieber Witze: über Religion oder über Politik?
Als Satirikerin bin ich auf einen Mainstream angewiesen, ich muss am Allgemeinwissen meines Publikums anknüpfen. Das wird immer schwieriger, weil die Menschen weniger Allgemein-, dafür viel mehr Individualwissen haben. Theologische und biblische Kenntnisse werden immer seltener. Insofern ist Politik ergiebiger.

In Ihrer Satire gibt es viele religiöse Bezüge. Was würde Ihren Texten fehlen, wenn Sie darin auf Religion verzichten müssten?
Das ist eine seltsame Frage. Der Gedanke, dass es ein «Religionsverbot» geben könnte, ist mir noch nie gekommen. Oft geht es ja um literarische Leitmotive, die einer Geschichte einen Rahmen und eine Einbettung geben. Diese Kontextualisierung ist aber nicht nur theoretischer Natur. Da schwingen 2000 Jahre christlicher Prägung unserer Gesellschaft mit. Deshalb inspiriert Religion zur Kreativität. Die einigermassen abstruse Schöpfungsgeschichte mit moderner Wissenschaft zu vereinbaren, braucht einiges an kreativer Kraft. Und natürlich musste ich als Katholikin bereits im Beichtstuhl Lügen erfinden. Gebote und Bibeltexte sind sowohl Gelehrten als auch dem glaubenden Volk eine herausfordernde Quelle, die ausgelegt und interpretiert werden will. Bibelexegese ist auch nicht viel anders als die Analyse eines Gedichts.

Sie sagen: «Hoffnung und Humor sind artverwandt.» Wie meinen Sie das?
Beide helfen uns, nicht zu verzagen am Wahnsinn unserer Welt. Ohne Humor und ohne Hoffnung würden wir verzweifeln an unserem irdischen Dasein und am Wissen um unsere Endlichkeit. Am befreiendsten und befreitesten wird ja immer an Beerdigungen gelacht, wenn eine lustige Anekdote über die Verstorbenen erzählt wird. Die Monty-Python-Szene, bei der die Gekreuzigten im Angesicht ihres Hinschieds ein munteres Lied pfeifen, ist etwas vom Grossartigsten, das der britische Humor je hervorgebracht hat. Ein fröhliches Verspotten des Todes, dem so der Schrecken genommen wird. Und nichts anderes ist die Hoffnung auf ein Jenseits. Religion und Kultur, zu der auch der Humor zählt, schaffen etwas Bleibendes, das über das materielle, irdische und körperliche Dasein des Individuums hinausgeht und Bestand hat.

Quelle: Valeriano Di Domenico

«Religion inspiriert zur Kreativität.» Die Satirikerin Patti Basler hat als Kind im Beichtstuhl Lügen erfunden.

Quelle: Oskar Alessio

Als Kind wollte Patti Basler Pfarrerin werden. Heute predigt sie von den Theaterbühnen.

Vor zwei Jahren publizierte dieses Pfarrblatt verschiedene Karikaturen. Das provozierte erboste Rückmeldungen. Der Vorstand entschied daraufhin, eine Karikatur zu Ostern nicht zu veröffentlichen. Zu sehen war darauf Jesus, der freudestrahlend und quicklebendig vor der Grabkammer steht und den muffligen Tod tröstet mit den Worten: «Nimm's sportlich, jeder hat mal einen schlechten Tag.» Haben Sie auch schon einen Rückzieher gemacht nach Reaktionen aus dem Publikum?
Dabei zeigt genau diese Karikatur, worum es im christlichen Glauben und im Humor geht: den Sieg über den Tod als Endgegner. Und das liebevolle Trösten des Feindes. Unverständlich, dass so etwas provozieren kann, obwohl es gleich zwei christliche Kernbotschaften enthält. Ich überlege mir vorher, ob und wie ich etwas auf die Bühne oder aufs Blatt bringe, und ändere es danach meist nicht mehr. Dabei hilft, dass ich mich möglichst nicht über andere Religionen lustig mache. Witze übers Christentum hingegen sind mit Kirchensteuern verdiente Selbstkritik. Heilig ist mir jedoch nichts. Ich habe Respekt vor allen Menschen. Vor einem Papst, einer Pfarrerin, einem religiösen Würdenträger oder einer Politikerin allerdings kein Quäntchen mehr als vor den einfachsten Menschen. Da halte ich es mit Jesus.

«Fressen, saufen, herumhuren, danach beichten – und alles ist wieder gut: Das passt mir natürlich. Das Fasten leider weniger.» Dieses katholische Klischee, das Sie bemühen, hält sich wacker. Wieso ist das lustig, obwohl es mit der Realität nichts mehr zu tun hat?
Es hat mit der Realität sehr viel mehr zu tun, als uns lieb ist. Die Welt ist so hedonistisch wie nie. Wir wollen uns selbst verwirklichen, Fun haben, das Leben geniessen. Und dies kulinarisch, mit berauschenden Substanzen und sexuell. «Fressen, saufen, herumhuren», damit sind gleich drei der sieben Todsünden benannt. Verzichten, also «fasten», wollen wir nicht, es sei denn, wir versprechen uns davon Schönheit und Gesundheit. Lieber erkaufen wir uns Absolution in Form von CO_2-Ablassbriefen oder mit Spenden. Heute nennt man das «Karma-Punkte». Und so betrügen wir uns selbst, weil wir wissen, dass all der Ablass gar nicht so viel bringt.

Das gemeinsam gesungene Stille Nacht und das Vaterunser berühre Sie, sagten Sie in einem Interview. Meinen Sie das ernst? Und was genau berührt Sie?
Das werden Kindheitserinnerungen evoziert, natürlich berühren die mich. Gemeinsames Singen schüttet zudem Glückshormone aus. Religionsgemeinschaften haben früh erkannt, wie verbindend dies sein kann.

Sexismus, Diskriminierung von queeren Menschen, Missbrauch: Diesen Themen muss sich die katholische Kirche stellen.

Quelle: zvg

Neuer Podcast von kath.ch
«Laut + Leis» ist der neue Podcast von kath.ch. Er behandelt aktuelle Themen rund um Religion, Ethik und Gesellschaft. Produzentin und Host des Podcasts ist Sandra Leis: Sie hat langjährige journalistische Erfahrung, arbeitete für den Berner «Bund» und die «NZZ am Sonntag». Die letzten zehn Jahre war sie für Radio SRF 2 Kultur als Journalistin und Redaktionsleiterin tätig. Sandra Leis lädt alle zwei Wochen Menschen ein, die sich mit der Welt auseinandersetzen, über den eigenen Tellerrand hinausschauen und etwas zu sagen haben. In der ersten Folge, die am 26. Mai erschien, fragt Sandra Leis die Kabarettistin Patti Basler, wie ihre katholische Herkunft sie geprägt hat und warum sich die Kirche reformieren muss. Zu finden ist der Podcast «Laut + Leis» auf kath.ch/podcast und auf allen gängigen Podcast-Plattformen.

Taugen diese Themen für Satire? Gibt es so etwas wie Opferschutz in Ihrem Metier?
Opferschutz kann ich mir selbst auferlegen. Täterschutz hingegen gibt es nicht. Im Gegenteil.

Als Kind wollten Sie Pfarrerin sein, «mehr wissend als der Pöbel und Bibeltexte erklären». Heute machten Sie das auf der Bühne, sagen Sie. Woher kommt Ihr Sendungsbewusstsein?
Sendungsbewusstsein ist ein grosses Wort. Es ist so eine Sache mit der Kunst: Sie ist keine Frage des Wollens, sondern des Müssens. Es muss raus. Am besten zu einem geneigten Publikum. Wenn man das Schweizer Fernsehen fragt, steht Frauen ja gar kein Sendungsbewusstsein zu. Da ist der Sender nicht viel weiter als der Vatikan.

• INTERVIEW: EVA MEIENBERG

Eine Nacht voller Überraschungen

Am Freitag, 2. Juni, findet zum vierten Mal die «Lange Nacht der Kirchen» statt. Die Besucherinnen und Besucher werden die Kirche unerwartet anders und mit allen Sinnen erleben.

Lichtzauber in der Stadtkirche Bremgarten: Die «Lange Nacht der Kirchen» zieht alle Generationen in ihren Bann.

Zuerst einen Apéro vor der Kirche geniessen, während die Glocken den Abend einläuten. Dann beim Gospelkonzert tanzen, im Pfarrhof grillieren, ein Quiz in der Kirche lösen und beim Eindunkeln turmsteigen und Fledermäuse beobachten. Später, nach einem Film mit Popcorn, in den Schlafsack kuscheln und im «Hotel Spirit» im Kirchenschiff in einen himmlischen Schlaf sinken. So könnte die «Lange Nacht der Kirchen» aussehen. Wer das Programm studiert, entdeckt unzählige weitere Möglichkeiten, ein spannendes Programm zusammenzustellen. Denn allein im Kanton Aargau bieten am Freitag, 2. Juni, über 60 Kirchgemeinden aller drei Landeskirchen über 200 Veranstaltungen an. Ein Programm für jedes Interesse und alle Generationen.

ELF KANTONE SIND DABEI

Die vierte «Lange Nacht der Kirchen» folgt, wie die ersten drei Ausgaben, dem ökumenischen Gedanken. Die drei Landeskirchen der elf Kantone Aargau, Baselland, Bern, Freiburg, Graubünden, Jura, Luzern, Solothurn, Thurgau, Zug und Zürich spannen zusammen und ermöglichen den Menschen, Kirche einmal anders zu erleben. Jeannette Häsler Daffré und Barbara Laurent leiten das Projekt in ökumenischer Zusammenarbeit. Jeannette Häsler Daffré ist Kommunikationsbeauftragte der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, Barbara Laurent ist verantwortlich für die Kommunikation der Reformierten Kirche Aargau.

ÖKUMENISCHES GROSSEREIGNIS

Die «Lange Nacht der Kirchen» ist ein Erfolgsprojekt. Initianten waren die reformierte und die katholische Landeskirche des Kantons Aargau, die dem Beispiel aus Österreich folgend 2016 die erste Ausgabe in der Schweiz ins Leben gerufen haben. Der Anlass hat sich in den letzten sieben Jahren vom Aargau ausgehend in der ganzen Schweiz verbreitet. Im Jahr 2018 gesellten sich die Kantone Bern, Jura, Solothurn und Nidwalden dazu, im Jahr 2021 umfasste das Projekt die gesamte Nordwestschweiz und weitere Kantone wie Zürich, Freiburg und Graubünden. Der Kirchenratspräsident der reformierten Kirche im Aargau, Christoph Weber-Berg, sagte bei der letzten Ausgabe: «Die ‹Lange Nacht der Kirchen› ist zum schweizweiten ökumenischen Grossereignis geworden. Sie verbindet Menschen über Sprach-, Konfessions-, Kirchen- und Kirchgemeindegrenzen hinweg.»

KEINE ANMELDUNG, KEINE SCHEU

Die «Lange Nacht der Kirchen» gibt es nicht nur in der Schweiz. Seit einigen Jahren öffnen Kirchen auch in Österreich, in der Tschechischen Republik, in Ungarn und in Estland ihre Türen. Tradition und Experiment, Gewohntes und Ungewohntes, alles hat Platz: Die «Lange Nacht der Kirchen» ist eine Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen. Besucherinnen und Besucher erhalten Einblick, wie sich Kirchen in das gesellschaftliche Leben heute einbringen: soziale und karitative Projekte, Oasen der Sinnsuche, Plattform für den Austausch von Meinungen und Erfahrungen, Visionen einer besseren Welt. «Einfach hingehen und dabei sein reicht aus. Es braucht keine Anmeldung, keine Vorkenntnisse und schon gar keine Scheu», sagen die Projektleiterinnen.

• MARIE-CHRISTINE ANDRES

Freitag, 2. Juni 2023
Das Programm finden Sie auf
www.langenachtderkirchen.ch

IMPRESSUM

HORIZONTE-ABO
Änderungen zu Ihrem Abo melden Sie bitte dem Pfarramt Ihres Wohnortes.

REDAKTION
Nägelistrasse 14, 5430 Wettingen
info@horizonte-aargau.ch
Silvia Berger (Agenda/Medien)
silvia.berger@horizonte-aargau.ch
Marie-Christine Andres Schürch
marie-christine.andres@horizonte-aargau.ch
Eva Meienberg
eva.meienberg@horizonte-aargau.ch

HERAUSGEBER
Röm.-kath. Pfarrblattgemeinschaft Aargau
Geschäftsführende Leitung: Silvia Berger
T 079 279 84 55 | silvia.berger@horizonte-aargau.ch
Präsident a. i.: Werner Weibel
werner.weibel@horizonte-aargau.ch

So kann Jugendarbeit funktionieren

Was braucht es, damit kirchliche Jugendarbeit die Jugendlichen anspricht? Aargauer Jugendarbeitende haben drei Orte besucht, wo sich Jugendliche aktiv einbringen.

Quelle: Urs Bisang

Remo Meister, Martin von Arx, Willy Deck, Marija Runje, Theresia Hlavka und Christine Unterberger (v. l.) im Jugendtreff in Riniken.

Die erste Station war im Juhü, dem Jugendhüsli der beiden Wettinger Pfarreien. Das Team mit Fabienne Sterrantino und Reto Villiger, der die Leitung des Hauses hat, wird durch Barbara Obrist im Projekt «Tiramisu» unterstützt. Das «Tiramisu» ist der Mittagstisch für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Wettingen. Die kirchliche Jugendarbeit betreibt diesen zusammen mit der kommunalen Jugendarbeit. Von den Kontakten, die so entstehen, profitieren die kirchlichen Angebote, die konfessionsneutral sind und Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren ansprechen. Es läuft einiges im und ums Juhü: Neben offenem Jugendtreff, Dankesessen für die Leitenden der vier Wettinger Scharen von Jungwacht und Blauring oder Kerzenziehen im Advent wird im Sommer auch der Garten genutzt, etwa für Public Viewings von Fussballspielen.

FREIRÄUME FINDEN UND GESTALTEN

Aktuell ist das Juhü-Team daran, mit einer Gruppe von Jugendlichen einen Jugendgottesdienst mit gemeinsamem Essen, Musikhören und Spielen zu planen. Reto Villiger: «Für die beteiligten Jugendlichen bietet die kirchliche Jugendarbeit die Möglichkeit, Freiräume zu nutzen und aktiv mitzugestalten. Die Eltern vertrauen uns und lassen ihre Kinder eher raus, als wenn sie unbegleitet wären.» Die Jugendarbeit ist auch im Seelsorgeteam eingebunden, leitet die Katechese-Angebote im Rahmen des Oberstufen-Religionsunterrichts und organisiert die jährliche Romreise für die Firmandinnen und Firmanden.

Einen zweiten Halt legten die Jugendarbeitenden beim Jugendtreff Riniken ein. Riniken gehört zum Pastoralraum Brugg-Windisch, wo Marija Runje und Willy Deck für die Jugendarbeit verantwortlich sind. Sie bieten ein vielseitiges Programm an: einen «Girls Treff», das Tanzangebot «roundabout» für Mädchen und junge Frauen, Ballspiele für Jungs «4boys», generationenübergreifendes Basketball-Spielen für Kids und Teens ab der 1. bis zur 9. Klasse zusammen mit ihren Eltern, und natürlich den Jugendtreff in Riniken. Ausserdem unterstützen sie Jugendliche dabei, eigene Projekte umzusetzen, zum Beispiel einen Open-Air-Kino-Abend durchzuführen. Als nächstes entsteht ein Sommerfest für Jugendliche ab 12 Jahren.

GEMEINSCHAFT FÜR ALLE

Die Jugendarbeitenden in Riniken erreichen die Jugendlichen über verschiedene Kanäle. In Zusammenarbeit mit der Schule stellen sie ihre Angebote dort persönlich vor. Via Gemeinde hängt das Team Flyer an den Bushaltestationen auf und bietet Kennenlernanlässe an. Wichtig ist auch, aktuelle Themen aufzugreifen, die Jugendliche beschäftigen. Entscheidend ist, dass in der Jugendarbeit alle Jugendlichen willkommen sind, ungeachtet ihrer religiösen Zugehörigkeit. Willy Deck: «Christliches Leben heisst für uns Gemeinschaft und Gastfreundschaft. Das wollen wir hier leben.»

Die dritte Station war der Jugendgottesdienst «Fortify» in Möhlin, eine ökumenische Kooperation von Jugendarbeitenden. Claudia Fritzenwallner, Jugendarbeiterin im Pastoralraum Möhlinbach, hat zusammen mit Jugendlichen im Religionsunterricht die Inputs vorbereitet. Jugendliche vom Wegenstettertal haben, koordiniert von der reformierten Pfarrerin Irina Van Bürck, den Apéro vorbereitet. Simon Hohler und Regula Schmid von der Jugendseelsorge Fricktal waren verantwortlich für Musik und Technik. Die Jugendlichen kamen aus Pfarreien der Umgebung und nahmen im Rahmen des Oberstufen-Religionsunterrichts am Gottesdienst teil.

AKTUELLE THEMEN UND BEZIEHUNG

Die Tour durch den Kanton zeigte: Aktuelle Themen und ein attraktives Angebot sind für den Erfolg der kirchlichen Jugendarbeit zentral. Entscheidend ist, dass partizipativ gearbeitet wird, sodass Jugendliche bei den Themen und Angeboten mitentscheiden und selbst Verantwortung übernehmen können. Es sind Räume nötig, in denen Jugendliche sich wohlfühlen. Beziehungsarbeit muss möglich sein. Dazu ist es hilfreich und es schafft Vertrauen, wenn Jugendliche die Jugendarbeitenden aus unterschiedlichen Kontexten kennen, etwa über Mittagstisch, Projektunterricht, Firmvorbereitung oder die Jubla. Und schliesslich sind Jugendarbeitende auch gefordert, sich mit allen wichtigen Playern zu vernetzen, etwa mit der Schule, mit Behörden, mit Eltern, mit der kommunalen Jugendarbeit und mit den Jugendverbänden.

• **URS BISANG, MCA**

«Ich habe meinen Raum genutzt»

Die Priorin des Klosters Fahr hielt als erste Frau eine Predigt innerhalb des Vatikans.

Quelle: Felix Wey

Die Benediktinerin Irene Gassmann ist seit 2003 Priorin des Klosters Fahr.

In der Kirche engagierte Frauen begingen am Mittwoch, 17. Mai, den Gedenktag der Apostelin Junia. Die «Junia-Initiative» setzt sich dafür ein, dass Frauen in der römisch-katholischen Kirche ihre Berufungen leben können. Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr plädiert seit Jahren für die Gleichberechtigung innerhalb der römisch-katholischen Kirche. Nun hielt sie anlässlich der Vereidigung der Schweizergarde als erste Frau eine Predigt in einem Gottesdienst innerhalb des Vatikans.

«JETZT IST DER MOMENT»

Dass der Aargau dieses Jahr als Gastkanton zur Vereidigung der neuen Schweizergardisten am 6. Mai eingeladen war, bereitete den Boden für ein besonderes Ereignis. Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr war zusammen mit Claudia Mennen, der Leiterin der Fachstelle Bildung und Propstei, verantwortlich für die Vorbereitung der Liturgien für die Vesper am Freitagabend und die Heilige Messe am Samstagmorgen. In der Frühmesse im Petersdom predigt traditionell ein Kardinal, dieses Jahr der Schweizer Kardinal Kurt Koch. Die Predigt in der Vesper am Vorabend der Vereidigung hielt bis jetzt jeweils ein Bischof. Priorin Irene realisierte jedoch bei der Vorbereitung: «Jetzt ist der Moment, ich bin bereit.» Sie beschloss, den Raum, der sich ihr da bot, zu füllen: «Die Vesper ist keine Messe, da kann ich einen Part übernehmen», sagte sie sich.

Bischof Felix Gmür, den sie im Vorfeld informierte, war einverstanden. Es war abgemacht, dass Priorin Irene auf Deutsch predigt und Bischof Felix Gmür einen Teil auf Französisch und Italienisch anfügt. Als Bischof Felix nach ihr das Wort ergreifen sollte, habe er zuerst einen Moment der Stille gehalten und danach auf Französisch und Italienisch schlicht gesagt: «Wir fragen in dieser Stille: Was will Gott von mir?», erzählt Priorin Irene. Für sie ein schönes Zeichen: «Ich habe meinen Raum genutzt – und Bischof Felix hat mir diesen Raum gelassen.»

GEGENBILD ZUM VATIKAN

Damit ist die Priorin des Klosters Fahr die erste Frau, die im Vatikan gepredigt hat. «Das ist ein Schritt vorwärts, der mich freut und mir Mut macht», sagt sie. Die stimmige Erfahrung stärke sie, denn es habe auch Mut gebraucht, sich dieser Aufgabe zu stellen.

Für Priorin Irene war klar, dass sie am Vorabend der Vereidigung etwas Spirituelles in den Mittelpunkt ihrer Predigt stellen würde und nicht kirchenpolitische Anliegen. «Ich habe mir überlegt, was ich diesen jungen Männern sagen soll», sagt sie. «Da habe ich irgendwo den Satz gelesen ‹Gott ist diskret›. Das Bild von Gott als sanftes, leises Säuseln bot sich mir als passendes Gegenbild zum Vatikan an, der als Zentrum der katholischen Welt Macht und Prunk ausstrahlt.» Priorin Irene Gassmann predigte zum Psalm von Silja Walter «Aus dir bin ich ganz» und zur Lesung aus dem ersten Buch der Könige (19,9–13). Die jungen Gardisten und Bundesrätin Viola Amherd in der ersten Reihe hörten Priorin Irene Gassmann jedenfalls aufmerksam zu.

• MARIE-CHRISTINE ANDRES

Ungekürzte Fassung
Die Predigt von Priorin Irene Gassmann finden Sie auf:
www.horizonte-aargau.ch

PSALM VON SILJA WALTER

AUS DIR BIN ICH GANZ

Du hast mich, mein Gott, in Dir erdacht,
bevor du gemacht hast den Tag
und die Nacht.
Aus Dir bin ich ganz.
Bin ganz Deine Gabe.
Im Feuer im Glanz Deiner Liebe erwacht.
Was ich bin, was ich habe.
Für wen? Wozu?
Seid still.
Das muss ich tief innen
besinnen.
Zurück will mein Wesen,
in Dich, Gott, hinein.
Woher es kam,
dass ich lebe und bin,
da gehöre ich hin,
da will ich sein,
seitdem ich vernahm
und erfahre:
Ich selbst, meine Habe,
ist Deine Gabe.
Für wen? Wozu?
Seid still.
Das muss ich tief innen
besinnen.

Du hast mich geschaffen
und mich mir gegeben,
ich soll so leben
wie Du:
Ein Quell
zum Verschenken,
die Leere im Stillen zu füllen,
die Dürre zu tränken;
mit Wasser,
das hell
aus dem Herzen springt
und singt.
Mit der Liebe, die gibt
und vergibt.
Die Liebe aus Gott, die alle,
die jede und jeden
grenzenlos liebt.
Seid still.
Das muss ich tief innen
besinnen.

• *SILJA WALTER OSB*

«Klimaschutz ist Ausdruck einer umfassenden Verantwortung für die Schöpfung»

Der Morteratsch ist einer von 200'000 Gletschern, die vom Klimawandel bedroht sind. Rund 150 Personen gedachten am Samstag der schmelzenden Gletscher – in der Schweiz und weltweit. Sie fordern ein Ja zum Klimaschutzgesetz am 18. Juni.

Der Morteratsch in Graubünden liegt im atemberaubenden Bergpanorama der Berninagruppe. Wer sich die Mühe macht, zum Gletscher aufzusteigen, sieht nicht nur wunderschöne Natur, sondern auch die Folgen des Klimawandels. Bald wird der Morteratsch-Gletscher wohl ganz verschwunden sein. Auch deshalb wählten die Organisatorinnen und Organisatoren diesen eindrücklichen Ort für die Gedenkzeremonie. Die Zeremonie am Fusse des Morteratsch organsierte ein Bündnis aus Fastenaktion, HEKS, Alpen-Initiative, Vereinigung Bündner Umweltverbände, Klimaseniorinnen, Christ:innen für Klimaschutz und Verein Klimaschutz.

Über 150 Menschen nahmen an der Zeremonie für den Morteratsch-Gletscher teil.

ZENTRAL FÜR WASSERVERSORGUNG

Der Glaziologe Matthias Huss von der ETH Zürich erforscht den Morteratsch-Gletscher seit über einem Jahrzehnt. Noch nie seit Beginn der Aufzeichnungen vor über 100 Jahren sei der Gletscherrückgang in den Alpen so stark gewesen wie in den letzten Jahren, erklärt Matthias Huss. Der Morteratsch ist einer von weltweit 200'000 Gletschern, die vom menschengemachten Klimawandel bedroht sind. Die Gletscher versorgen 20 Prozent der Weltbevölkerung mit Trinkwasser. Ohne sie drohen 1,6 Milliarden Menschen Hunger und Durst. «Darauf möchten wir mit der Zeremonie aufmerksam machen und zeigen, wie dringend wir das Klimaschutzgesetz brauchen», sagt Bernd Nilles von der Fastenaktion.

Die Teilnehmenden wünschen sich ein Ja zum Klimaschutzgesetz am 18. Juni.

DER BERG RUFT, DIE MENSCHEN KOMMEN

Ungefähr 150 Personen machten sich am Samstag trotz Regen auf den Weg zum Morteratsch. Darunter viele Familien mit Kindern. «Es kamen doppelt so viele wie erwartet», freut sich Nilles. Im Rahmen der Zeremonie gab Erika Cahenzli, Kirchenratspräsidentin der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden, einen geistlichen Impuls. Sie problematisiert den Klimawandel aus christlicher Perspektive: «Klimaschutz ist Ausdruck einer umfassenden Verantwortung für die Schöpfung. Es geht um den Schutz der Lebensgrundlagen für alle Lebewesen, heute und in Zukunft.»

PHILIPPINISCHE DELEGATION

Unter den Berggängern war auch eine philippinische Delegation: Pater Tony Labiao von Social Action der philippinischen Bischofskonferenz, Jing Rey Henderson, Kommunikationschefin von Partnership Development, sowie Nelsie Uy von Caritas Philippinen. Für Henderson und Uy war die Zeremonie etwas vollkommen Neues: «Nicht nur, weil wir zum ersten Mal einen Gletscher gesehen haben. Nein, es war auch eindrücklich, dass so viele Leute – über alle Generationen hinweg – solch eine Zeremonie zusammen feiern.» Pater Tony Labiao forderte die Schweiz und die industrialisierten Länder auf, dringend etwas gegen den Klimawandel zu tun. Denn die Folgen müssten primär die ärmsten Länder tragen. Alle Teilnehmenden hoffen, dass die Schweiz am 18. Juni das Klimaschutzgesetz annehmen wird. Momentan deuten die Umfragen darauf hin.

• KATH.CH/ANNALENA MÜLLER

Fernsehen

Samstag, 3. Juni

Wort zum Sonntag. Lea Wenger-Scherler, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 4. Juni

Ev. Gottesdienst aus Bad Vilbel. ZDF, 9.30 Uhr

Heidis Alptraum. Alle kennen Heidi. Doch wer kennt Johanna Spyri, ihre Erfinderin? Die Dokumentation von Anita Hugi blickt hinter das Heidi-Klischee und unternimmt eine Spurensuche im Leben und Werk der bekannten unbekannten Schweizer Schriftstellerin, unter anderen mit dem japanischen Animationsfilmer Yoichi Kotabe, der Regisseurin Petra Volpe und der Stimme von Marthe Keller. Arte, 16.40 Uhr

Mittwoch, 7. Juni

Stationen. «Jetzt ist die Zeit» – Wie viel Zeitgeist verträgt die Kirche? BR, 19 Uhr

Donnerstag, 8. Juni

Kath. Gottesdienst an Fronleichnam. WDR, 10 Uhr

Freitag, 9. Juni

Der Orient – Wiege des Christentums. Kaum eine Weltregion übt eine stärkere Faszination auf die Menschen des Abendlandes aus als der Orient. Dort steht die Wiege der drei grossen monotheistischen Weltreligionen. Und auch wenn wir den Nahen Osten heute mit Krieg und Terror in Verbindung bringen, war und ist er auch immer noch der Schauplatz grosser kultureller Vielfalt und religiöser Toleranz. Arte, 9 Uhr

Samstag, 10. Juni

Wort zum Sonntag. Manuel Dubach, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 11. Juni

Kath. Gottesdienst aus St. Martin in Oestrich-Winkel, Bistum Limburg. ZDF, 9.30 Uhr

Ev. Gottesdienst aus Nürnberg. BR, 10 Uhr

Montag, 12. Juni

Re: Agnes und Amir. WG mit einer 101-Jährigen. Agnes Jeschke ist 101 Jahre alt. Amir Farahani 28, geflüchtet aus dem Iran. Seit knapp einem Jahr wohnen sie zusammen. Wäre der junge Mann nicht bei ihr eingezogen, hätte Agnes ins Pflegeheim gehen müssen. Stattdessen hat sie mit über 100 Jahren nicht nur einen Mitbewohner, sondern auch einen besten Freund gefunden. «Wir verstehen uns», sagt sie mit ihrem Berliner Charme, «wie zwei linke Latschen». Arte, 19.40 Uhr

Sternstunde Religion. Alternierend mit TV-Gottesdiensten. Jeweils Sonntag, SRF 1, 10 bis 11 Uhr

Sternstunde Philosophie. Jeweils Sonntag, SRF 1, 11 bis 12 Uhr

Radio

Samstag, 3. Juni

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Couvet NE. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 4. Juni

Röm.-kath. Predigt. Matthias Wenk, Seelsorger, St. Gallen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Donnerstag, 8. Juni

Katholische Welt. Glaube und Leben. Die Katholische Welt thematisiert Fragen aus den Bereichen Christentum und Kirche, Religion und Gesellschaft. Ganz wichtig: Der Dialog – in der Kirche, zwischen den Kirchen, mit den Weltreligionen. Bayern 2, 8.05 Uhr

Samstag, 10. Juni

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Werthenstein LU. SRF 1, 18.50 Uhr

Sonntag, 11. Juni

Katholische Welt. 20 Jahre Benediktushof in Unterfranken. Der Benediktushof ist eines der grössten Zentren für christliche Kontemplation, Achtsamkeit und Zen-Meditation in Europa – und ein Ort, an dem sich Menschen auf das Wesentliche besinnen können. Bayern 2, 8.05 Uhr

Ev.-freikirchl. Predigt. Pastor Christian Ringli, Burgdorf. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Perspektiven. Der wöchentliche Podcast rund um Glaube, Religion und Spiritualität. Wir erzählen, erklären, debattieren und sinnieren. Immer nah am Menschen. Jeweils Sonntag, Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

Ein Wort aus der Bibel. Ausgewählte Textlesungen aus der Bibel, auch aus neuen Bibelübersetzungen, Hörbuchproduktionen. Jeweils Sonntag, Radio SRF 2 Kultur, 7.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 4. Juni

Dreifaltigkeitssonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 34,4b.5-6.8-9; Zweite Lesung: 2 Kor 13,11-13; Ev: Joh 3,16-18

Sonntag, 11. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Hos 6,3-6; Zweite Lesung: Röm 4,18-25; Ev: Mt 9,9-13

FILMTIPP

Les pires

Quelle: © Outside the Box

Ein spätberufener Regisseur möchte in einem Problemviertel im Norden Frankreichs ein Sozialdrama drehen. Beim Casting sucht er die Kinder aus, die ihm am schwierigsten erscheinen. Die vier Halbwüchsigen Lily, Ryan, Maylis und Jessy sind alle in keinem einfachen Umfeld gross geworden und kämpfen mit ihren Problemen.

Lise Akoka und Romane Guerets «Les pires» ist ein unglaublicher Film! Die beiden jungen Regisseurinnen zeigen anhand des fiktiven Filmprojekts auf, wie schmal der Grat zwischen Ausbeutung und sozialem Engagement ist und wie leicht man Vorurteile nicht nur filmisch aufnimmt, sondern sogar untermauert. Die Kinderdarstellerinnen und -darsteller sind allesamt Laien und grossartig: Sie verleihen ihren Figuren Glaubwürdigkeit und Tiefe. Eine Wucht von einem Film!

Natalie Fritz, Religionswissenschaftlerin

> Kinostart Deutschschweiz: 18. Mai

MISSIONI CATTOLICHE ITALIANE

AARAU

Feerstrasse 2, 5000 Aarau. www.mci-aarau.ch, missione.aarau@kathaargau.ch, 062 824 57 17 Lun, Mar, Gio: 9–12/14–17; Ve: 9–11. | **Sante Messe: Sa 3.6.** ore 17: Aarburg. **Do 4.6.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 9.6.** ore 18: Aarau. **Do 11.6.** / Solennità del Corpus Domini ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau animata dalla Corale. Ore 17.30: Menziken. **Ve 16.6.** ore 18: Aarau. **Sa 17.6.** La S. Messa a Suhr e posticipata al 24.6.! **Avvisi: Sa 3.6.** ore 17: Rosario Gränichen. **Lu 5.6.** ore 15: Rosario Strengelbach. **Ma 13.6.** Sospeso Rosario Aarau.

BRUGG

Stahlrain 8, 5200 Brugg. 056 441 58 43, missione.brugg@kathaargau.ch 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati) | **Sante Messe: Sa 3.6.** ore 17: S. Paolo a Birr. **Do 4.6.** ore 11: S. Maria a Windisch. Ore 18: S. Giuseppe a Rheinfelden. **Ma 6.6.** ore 19.30: S. Messa feriale, S. Maria a Windisch. **Sa 10.6.** ore 17: S. Giovanni Battista a Laufenburg. **Do 11.6.** ore 9.30: S. Maria a Windisch. Ore 18: S. Giuseppe a Rheinfelden. **Ma 13.6.** Sant'Antonio. Ore 18: Ss. Pietro e Paolo a Frick. **Ve 16.6.** ore 19: S. Messa feriale, chiesa «Bruder Klaus» a Stein.

BADEN WETTINGEN

Nordstr. 8, 5430 Wettingen. 056 426 47 86, missione.wettingen@kathaargau.ch Ma, Ve: 9–12/14.30–18.30; Me, Gio: 9–12. | **Sante Messe: Sa 3.6.** ore 17.30 Baden, Stadtkirche. Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 4.6.** ore 9: Bad Zurzach S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Neuenhof, S. Giuseppe. **Gio 8.6.** Corpus Domini: ore 9.30: Stadtkirche, con la parrocchia di Baden. Segue la processione. **Sa 10.6.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Do 11.6.** ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Recita del rosario: **Ma 13.6.** ore 15: grotta di Leuggern.

WOHLEN-LENZBURG

Chilegässli 3, 5610 Wohlen, 056 622 47 84, 062 885 06 10, missione.wohlen@kathaargau.ch, Stützpunkt: Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg. **Missionario:** Don Luigi Talarico. **Collaboratrici pastorali:** Sr. M. Dusko, Sr. A. Borkowska. **Segretaria:** D. Colafato. **Presidente Consiglio Pastorale:** G. Vecchio. Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali e l'Agenda Pastorale.

MISIÓN DE LENGUA ESPAÑOLA

Feerstrasse 10, 5000 Aarau. mcle@kathaargau.ch, 062 824 65 19 / 079 824 29 43, www.ag.mcle.ch

Adoración al Santísimo: Cada segundo jueves de mes 19h en Baden y cada segundo domingo de mes en Kölliken después de la misa. **Catequesis:** en la parroquia de Kölliken, para Primera Comunión y Confirmación. Inscripciones continuas. Requisitos en la web. **Cursillos:** de boda o para padrinos. Requisitos en la web. **Misas:** Cada domingo hay 2 Eucaristías. Por favor consultar www.ag.mcle.ch para sus horarios. **Las parroquias:** Cripta de Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden | Iglesia Mutter Gottes, Kirchgasse 14, Kölliken. **Rezo del Rosario:** en Baden después de la misa y en Kölliken antes de ella. **Servicio social: Región Aarau:** rw@caritas-aargau.ch | **Región Baden:** sz@caritas-aargau.ch | **Región Brugg-Windisch:** krsd.brugg@caritas-aargau.ch / bf@caritas-aargau.ch.

MISIONI KATOLIK SHQIPTAR «NËNA TEREZË»

Feerstr. 10, 5000 Aarau. www.misioni-aarau.ch, alba.mission@kathaargau.ch, 062 822 84 94, Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze. **Kontakto:** Misionari: Don Albert Jakaj. **Bashkëpunëtore pastorale**: Motër Klara Curi. **Sekretaria:** Valentina Nikollbibaj.

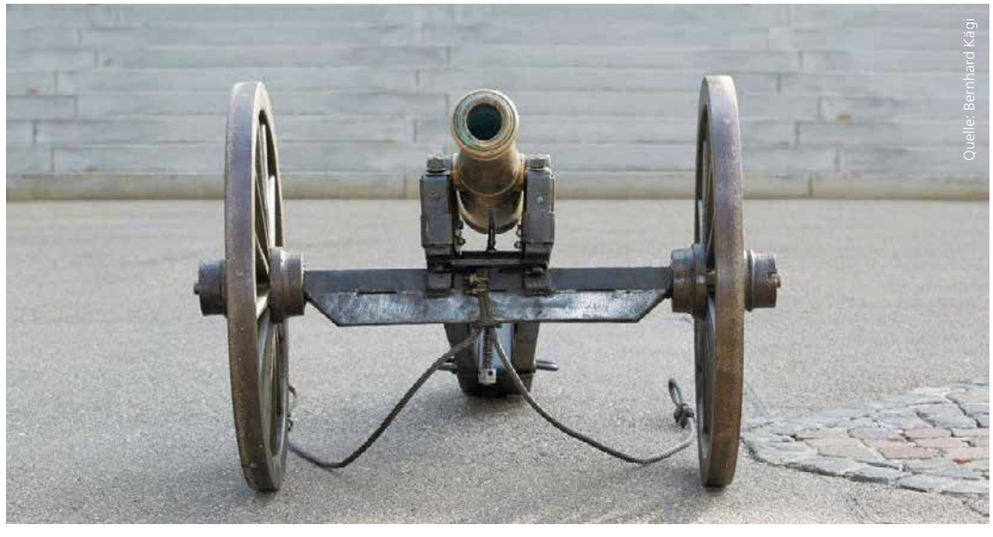
E shtunë, më 3.6. Darkë e bamirësisë në Schulzentrum në Birr prej ores 19.00 për ndërtimin e Kumonares së dytë te Katedrales në Prishtinë. **E diel, më 4.6.** Pagëzim dhe lutja e Rruzares së shenjtë dhe Mesha Shenjtë në orën 19:00 në Baden. **E martë, më 6.6.** lutja e Rruzares së shenjtë dhe Mesha Shenjtë në orën 19:00 në Aarau (E Marta 13 e Shna Ndout). **E mërkurë, më 7.6.** Kurs përgatitor për Martesë në ambientet e Misionit në Aarau. **E diel, më 11.6.** lutja e Rruzares së shenjtë dhe Mesha Shenjtë në orën 13:30 në Aarau. **E martë, më 13.6.** lutja e Rruzares së shenjtë dhe Mesha Shenjtë në orën 19:00 në Aarau. **E mërkurë, më 14.6.** Kurs përgatitor për Martesë në ambientet e Misionit në Aarau.

MISSÃO CATÓLICA PORTUGUESA

Contactos: Padre Marquiano Petez, Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden, 056 555 42 40, marquiano.petez@kathaargau.ch / Diácono José Oliveira, Kannenfeldstr. 35, 4056 Basel, 079 108 45 53, jose.oliveira@kathaargau.ch. **Missas em português**: Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstrasse 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstrasse 13: 2° e 4° Domingo, 15.30.

HRVATSKA KATOLICKA MISIJA AARGAU

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden. 062 822 04 74 www.hkm-aargau.ch, facebook.com/hkm-aargau **Subota, 3.6.** Krizma, 11:00: Wettingen. Krstenje, 13:00: Wettingen. **Nedjelja, 4.6.** Misa, 09:30: Buchs, 12:30: Wettingen, 16:00: Zofingen. **Cetvrtak, 8.6.** Misa Tijelovo (Brasancevo), 19:30: Wettingen. **Petak, 9.6.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden. **Subota, 10.6.** Krstenje, 11:00: Niedergösgen, 13:00: Wettingen. 55. Hodocasce, 17:00: Einsiedeln. **Nedjelja, 11.6.** 55. Hodocasce, 12:30: Einsiedeln. **Utorak, 13.6.** Misa Sv. Antuni Padovanski, 19:30: Wettingen. **Cetvrtak, 15.6.** Krunica i Misa, 19:30: Wettingen. **Petak, 16.6.** Krunica i Misa, 19:30: Oberentfelden.



Böllerschüsse zu Fronleichnam: In Muri feuert die Michaelsbruderschaft aus ihrer Kanone, in Wettingen schiesst die Emausbruderschaft vom Waldrand aus.

Agenda

www.horizonte-aargau.ch

Bildung

Paarlife® – Workshop. Sa 12.8., 16.30 Uhr bis So 13.8., 16.45 Uhr. Propstei Wislikofen. Eine glückliche Partnerschaft lebt vom Engagement beider Partner. Wissenschaftlich untermauerte Impulse zum Thema Liebe, Nähe und Sexualität. Leitung: Peter Michalik. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Wohin soll es gehen? Sa 19.8., 9.30 bis 17.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Mit Pfeil und Bogen sich selbst wahrnehmen und nach eigenen Antworten und Strategien suchen. Leitung: Susanne Andrea Birke, Christine Scheidegger. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Kirchenmusik

Vivaldi für 3 Generationen. Fr 16.6., 19.30 Uhr, Konzert in der Ref. Stadtkirche Lenzburg; Sa 17.6., 19 Uhr, Konzert im Festsaal des Klosters Muri; So 18.6., 10.30 Uhr, Pontifikalamt in der Kath. Kirche Lenzburg. Antonio Vivaldi, «Gloria» und «Magnificat»; Grimoaldo Macchia, Psalm 100 (UA); mit der Lenzburger Kantorei, Barockorchester La Copagna, Kirchenchor Liturgia. Gesamtleitung: Florian Zaunmayr.

Chorkonzert der Schola Cantorum Wettingensis. Sa 17.6., 20.15 Uhr, Stadtkirche Baden; So 18.6., 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen. Werke: 9. Sinfonie von L. van Beethoven und die Krönungsmesse von W.A. Mozart. Aufführende: Schola Cantorum Wettingensis mit Solistinnen und Solisten; Bläsersolisten Aargau; Klavier: Beata Welti und Dessislava Haefeli-Genova. Leitung: Stefan Müller. Tickets: www.schola.ch

Konzert des Kammerchor Akusma. Sa 17.6., 20 Uhr, Gartensaal Villa Boveri und So 18.6., 17.30 Uhr, Sebastianskapelle Baden. Programm: 12 Lieder italienischer Komponisten aus dem 16. bis 20. Jh., arrangiert für gemischten Chor und Ensemble. Vorverkauf: www.eventfrog.ch oder an der Abendkasse. Eintritt: 25 Franken.

Stellen

Das ausführliche Stelleninserat finden Sie auf: www.horizonte-aargau.ch

Kauffrau/Kaufmann Missionssekretariat der Katholischen Mission der Albanischsprachigen (60%), Aarau

Weitere Angebote

Vierte «Lange Nacht der Kirchen». Fr 2.6.: Kirchen öffnen ihre Türen, Tore und Kirchtürme und laden dazu ein, Kirche einmal anders zu erleben. Im Aargau bieten an diesem Abend über 60 Kirchgemeinden aller drei Landeskirchen mit rund 200 Veranstaltungen den Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges und überraschendes Programm für alle Generationen an. Info und Programm: www.langenachtderkirchen.ch – Der Eintritt ist frei.

Selbsthilfegruppe Trennung. Mo 5.6., 18 bis 20 Uhr. Gruppenraum, Feerstrasse 8, Aarau. Die geleitete Gruppe bietet wertvolle Gelegenheit, andere Betroffene kennenzulernen und in einem geschützten Rahmen das Geschehene gemeinsam zu verarbeiten und wieder neuen Mut zu fassen. Leitung: Peter Michalik, Familien-, Paar- und Eheberater. Anmeldung: bildungundpropstei@kathaargau.ch, T 056 438 09 40

Abendmeditation im Staffeleggtal. So 25.6., 18 bis 18.45 Uhr. Antoniuskapelle, Ueken. Gebet, Gespräch, Musik und die befreiende Botschaft der Bibel schenken Kraft. Ein Umtrunk lädt zum Verweilen. Leitung/Auskunft: Bernhard Lindner und Männergruppe Frick. Ohne Anmeldung.

Pilgern auf Segenswegen. Sa 17.6. und Sa 1.7., jeweils 8.30 bis ca. 16 Uhr. Der Pilgertag wird uns zum Kloster Fahr führen. Zum Tagesthema «Am Anfang war der Tanz» von Silja Walter werden wir viel in Stille gehen. Verschiedene Impulse und Gebete begleiten uns und regen zum Nachdenken an. Im Kloster Fahr werden wir den «Laudato si'»-Garten besuchen. Das Tagespilgern ist geeignet für alle, die es gewohnt sind, ca. 3 Std. zu wandern. Leitung: Monika Ender, Katechetin. Auskunft/Anmeldung: T 079 667 65 10

Vater-Kinder-Wochenende: Wilder Hallwilersee. Sa 1.7., 14 Uhr bis So 2.7., 14 Uhr. Ein chilliges Wochenende für Väter mit ihren Kindern an einem wunderschönen Ort vor der Haustür, dem Arbeiterstrandbad Tennwil. Leitung/Anmeldung bis 23.6.: Bernhard Lindner, T 079 259 14 30

KURZ NOTIERT

Quelle: zvg

POÈMES CHINOIS

Das Frühlingskonzert des Collegium Vocale Lenzburg unter der Leitung von Grégoire May verbindet klanglich vielfältige Werke französischer Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts in einem harmonischen Arrangement.

Kernpunkt des Programms bildet «Poèmes chinois» von Philippe Hersant, ein Werk für Chor, vier Gesangsolisten und Klavier aus dem Jahr 2003. Hersant fokussierte sich dafür auf François Chengs Übersetzungen von chinesischen Gedichten aus dem 7. und 8. Jahrhundert: «des pièces humoristiques, des chants de douleur, des déplorations tragiques, et des pages contemplatives…» (Philipp Hersant)

Samstag, 10. Juni, 19.30 Uhr. Reformierte Kirche Lenzburg

Sonntag, 11. Juni, 17 Uhr. Stadtkirche Aarau

Tickets: 40 Franken (Jugendliche und Studenten: 25 Franken). Vorverkauf bis 9. Juni bei www.eventfrog.ch oder an der Abendkasse. Newsletter unter: www.c-v-l.ch

Fastenwoche. So 2.7., 16 Uhr bis Sa 8.7., 14.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster heisst: sich zurückziehen, entschleunigen, die eigene Mitte finden. Sich Zeit nehmen für sich selbst. Leitung: Sabine Wiemann, Fastenleiterin. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

via integralis Kontemplationswoche. Fr 7.7., 18 Uhr bis Do 13.7., 9.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In der Stille erfahren, dass der Himmel hier ist, sogar in mir. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Zen-Meditation und japanische Tuschmalerei. Mo 10.7., 11.30 Uhr bis Fr 14.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Leitung: Hilde Wössner. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch